

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



2,90 Euro

Tierfreund Aufhauser

Hotel-Chefin E. Gürtler

Steuer-Reform: Wer verliert

Festspiele: H. Rabl

S. 4

Steuer-Reform: Wer jetzt noch mehr zahlen muss

Hans Jörg Schelling
Finanzminister zaubert 1.000 € für jeden aus dem Hut.

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Mehrbelastung für Wirte, Kulturbetriebe und Hotels führt zu steigenden Preisen

Höhere Mehrwertsteuer, Registrierkassenpflicht: So wirkt sich das im Alltag aus.

Wien. Die Gegenfinanzierung der Steuerreform trifft Unternehmen und Konsumenten durch teils deutlich steigende Kosten. So wird der ermäßigte Mehrwertsteuersatz in einigen Bereichen (darunter Hotelübernachtungen, Konzert- und Kinotickets, Tierfutter) von 10 auf 13 Prozent erhöht. Und den Gastronomen wird eine Registrierkassenpflicht aufgedonnert, die Steuerbetrug verhindern soll.

Wirte: Registrierkassen sind für viele existenzbedrohend

Die Wirte laufen Sturm: Erstens sei der Generalverdacht, der hinter der Registrierkassenpflicht stehe, eine Frechheit. Und zweitens sei der Kostenaufwand (3.000 bis 5.000 Euro für ein kleines Kassensystem, dazu jährliche Wartungskosten von 1.000 Euro) enorm, selbst wenn der Finanzminister Hilfe angekündigt hat. „Für kleine Betriebe bedeutet das jedenfalls große Probleme“, sagt Schweizerhaus-Chef Karl Kolarik.

Kino und Festivals: Tickets teurer, weniger Events

Auch Kulturgebeisterter müssen tiefer in die Tasche greifen: So wird etwa das Robbie-Williams-Ticket statt 120 künftig 123 Euro kosten. „Das Schlimmste, nämlich eine 10-prozentige Erhöhung, haben wir abgewehrt“, sagt Stadthallen-Boss Wolfgang Fischer. „Aber jede Preiserhöhung im Kulturbereich ist unerfreulich.“ Sein Kollege Muff Sopper (Bank Austria Halle) sieht das ähnlich: „Junge Besucher werden sich zweimal überlegen, ob sie sich ein Ticket kaufen. Die Preiserhöhung wird vor allem die junge, aufblühende Austro-Szene treffen.“ Und Festspiel-Präsidentin Helga Rabl-Stadler schlägt Alarm: „Ohne Ticket-Preiserhöhung wird das nicht abgehen“ (s. Interview).

Hotels: Zimmer teurer, Jobs sind in Gefahr

Für das Tourismusland Österreich sei die Steuererhöhung auf Übernachtungen „Gift“, wettet Kammer-Obmann Klaus Ennemoser. „In

der Branche sind viele schon am Limit. Jetzt kann noch weniger investiert werden. Diese Steuererhöhung gefährdet Arbeitsplätze“, so Michaela Reitterer, Präsidentin der Hotelierversammlung. Sacher-Chefin Elisabeth Gürtler sagt: Es bleibe nichts übrig, als die höhere Steuer an die Kunden weiterzugeben.

Flugtickets: Höhere Preise für Österreich-Flüge

Geplant ist, für Flüge innerhalb Österreichs die Mehrwertsteuer anzuheben. „Wir haben darüber keine Informationen“, sagt AUA-Sprecher Thier auf Anfrage. Aber: Kommt es so, würden Flüge etwa zwischen Wien und Innsbruck zweifellos teurer.

Tierfutter: Hundebesitzer & Co. zahlen drauf

Über kurz oder lang wird der höhere Steuersatz das Tierfutter im Geschäft wohl verteuern. Zwar nicht stark – aber gerade Pensionisten, die Hund oder Katze haben, werden das im Budget durchaus spüren.

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Salzburgs
Festspiel-
Chefin
Rabl-
Stadler.

Rabl-Stadler: »Ticket-Preise werden höher«

ÖSTERREICH: Wie schwer trifft die Ticket-Steuererhöhung die Festspiele?

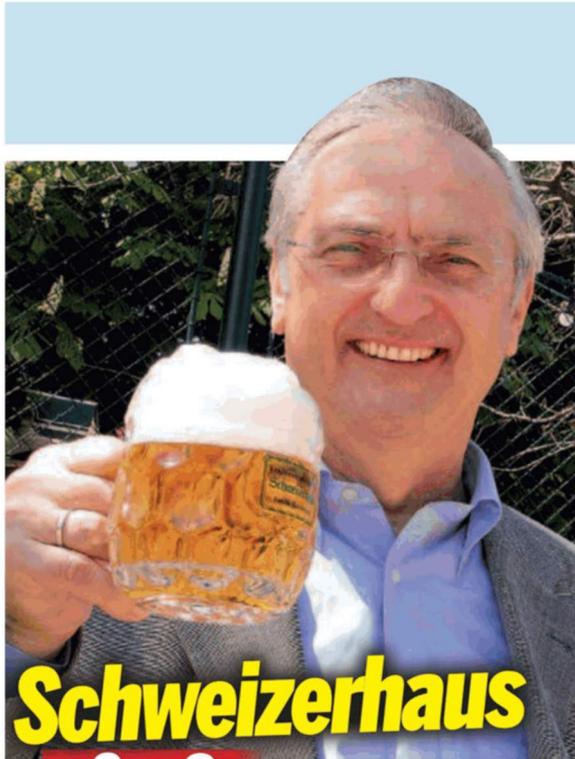
HELGA RABL-STADLER: Diese Steuererhöhung kommt so harmlos daher, die Folgen sind aber heftig. Sie frisst unsere jüngste Subventionserhöhung.

ÖSTERREICH: Was bedeutet das konkret?

RABL-STADLER: Wenn ich mir ausrechne, dass die zusätzliche Belastung etwa 600.000 Euro ausmachen wird, dann muss ich befürchten, dass wir uns künftig eine Produktion weniger leisten können.

ÖSTERREICH: Wie viel tiefer müssen die Festspiel-Besucher in die Tasche greifen?

RABL-STADLER: Ohne Ticket-Preiserhöhung wird es nicht gehen. Und unser Plan, dass die Hälfte der Tickets unter 100 Euro bleibt, wird nicht aufrecht zu erhalten sein. (hir)



Schweizerhaus

»Große
Probleme
für kleine
Betriebe«

Karl Kolarik, Prater-Gastronom

E. Gürtler: »Hotelgast zahlt drauf«

ÖSTERREICH: Wer zahlt drauf bei der Steuer-Erhö-
hung auf Übernachtungen?

ELISABETH GÜRTLER: Wir müssen das natürlich an unsere Kunden weitergeben. Das Problem: Die Preise für 2016 stehen schon fest und sind mit den Veranstaltern besprochen. Die Kataloge werden schon gedruckt. Die Hoteliers werden jetzt noch weniger investieren.



Aiderbichl

M. Aufhauser: »Steuer trifft Tierbesitzer«

ÖSTERREICH: Wie trifft die Reform Ihren Gnadenhof?

MICHAEL AUFHAUSER: Die Mehrwertsteuer steigt um 3 Prozent, das Tierfutter wird somit teurer. Das klingt nicht nach viel, aber bei unseren Dimensionen kommen da gleich Zehntausende Euro pro Jahr zusammen.

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Koalition: ›Müssen Details noch nachschärfen ...‹

Der Kanzler und sein Vize lobten ihre Steuerreform in der „ORF-Presserstunde“.

Wien. Im Fernsehen kündigt Werner Faymann (SPÖ) und Reinhold Mitterlehner (ÖVP) am Sonntag an, dass noch einige Details der Steuerreform „nachge-



Getty, Singer, APA, Kermayer, Mayr, Lepsi

schärft“ werden könnten.

■ **Tourismus:** Die höhere Grunderwerbssteuer soll zum Beispiel bei der Vererbung von Tourismusbetrieben nicht schlagend werden, eine Deckelung ist vorstellbar, so der Vizekanzler.

■ **Bauern:** Auch in der Landwirtschaft soll die Weitergabe des Hofes nicht teurer werden.

■ **Verhandlungen:** Hart will man bei der Mehrwertsteuer bleiben, hier soll nicht verhandelt werden.

Salzburger Festspiele

››Eine Produktion weniger‹‹

Helga Rabl-Stadler, Präsidentin



Hotel Sacher

››Müssen das an die Kunden weitergeben‹‹

Elisabeth Gürtler, Sacher-Chefin





Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Experte erwartet jetzt eine »Hochblüte bei Notaren«

Immo-Steuer steigt: Jeder will noch heuer schenken

Die höhere Steuer soll ab 2016 gelten. Viele werden Immobilien daher noch heuer übertragen.

Wien. Die geplante Anhebung der Grunderwerbssteuer auch bei Weitergabe innerhalb der Familie wird dazu führen, dass Immobilien von vielen noch heuer an Angehörige übertragen werden. Der höhere Steuersatz soll ja ab 1. Jänner 2016 gelten. Transaktionen im Jahr 2015 fallen also noch unter den günstigeren Steuersatz. „Viele werden diesbezügliche Pläne jetzt vorziehen. Notare werden heuer eine Hochblüte erleben“, ist Klaus

Hübner, Präsident der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, überzeugt. Die geschätzten Budgeteinnahmen aus der höheren Grunderwerbssteuer würden also „im ersten Jahr kaum eintreten“, so Hübner zu ÖSTERREICH.

Grunderwerbssteuer künftig bei bis zu 3,5%

Verkehrswert. Bis zu 3,5 Prozent Grunderwerbssteuer werden künftig fällig, wenn man eine Wohnung, ein Haus oder ein Grundstück erbt bzw. geschenkt bekommt. Derzeit sind es für Angehörige zwei

Prozent. Entscheidend ist, dass die Steuer künftig nach dem Verkehrswert (also dem realen, am Markt erzielbaren Preis) des Objekts bemessen wird und nicht mehr nach dem günstigeren dreifachen Einheitswert. Hübner: „Bei einem Haus mit dem Verkehrswert von einer Million Euro macht die Steuer künftig 35.000 Euro aus. Das muss man erst mal lockermachen.“ Erben von kleineren Immobilien steigen aber künftig besser aus: Für Werte unter 250.000 Euro soll die Steuer von zwei auf 0,5 Prozent sinken. (sea)

Beispiel 1: Wohnung um 130.000 € vererbt



650 € Steuer

Weniger als bisher: Für Werte unter 250.000 € sinkt Steuer.

Beispiel 2: Haus um 700.000 € geschenkt



24.500 € Steuer

Ab einem Verkehrswert von 400.000 Euro werden 3,5% fällig.

Beispiel 3: Villa um 1,5 Millionen vererbt



52.500 € Steuer

Derzeit viel günstiger mit 2% vom dreifachen Einheitswert...

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Das sagt
Österreich

WOLFGANG FELLNER

Jetzt müssen rasch Reformen kommen ...

Die Regierung hat sich mit ihrer Steuer-Reform zum ersten Mal seit langer Zeit aus ihrer Blockade befreit. Mit Ausnahme künftiger Erben und wichtiger Teile unserer Wirtschaft werden fast alle – also gut 80% der Wähler – von der Tarifsenkung profitieren. Das wird das Image der Koalition zumindest kurzzeitig verbessern.

Um langfristig ein besseres Image zu bekommen, muss diese Koalition von der Reformbremse steigen – und endlich mal Dynamik zeigen. Zu tun gäbe es genug:

Die Verwaltungs-Reform sollte in unserer kafkaesken Bürokratie endlich 5 Milliarden einsparen. Der Finanzminister hat das versprochen – geschehen ist bisher wenig.

Eine echte Steuer-Reform müsste jetzt dieser höchst positiven Steuerentlastung folgen. Mit einer automatischen Inflations-Anpassung, mit mehr Frauen-Gerechtigkeit, vor allem mit einer Vereinfachung.

Eine Pensions-Reform sollte endlich vermeiden, dass wir zum nächsten Griechenland werden. In Zeiten wie diesen kann jeder gesunde Mensch bis 65 arbeiten. Die SPÖ muss ihre Blockade aufgeben.

Eine Investitions-Offensive sollte noch heuer die Wirtschaft ankurbeln und den Aufschwung bringen.

Und die Bildungs-Reform muss als nächster Meilenstein dieser Regierung umgesetzt werden. Da ist – außer einer Verländerung – derzeit nichts zu sehen.

Der Kanzler und sein Django haben die Chance, den Unmut der Wähler über diese Schlafmützen-Regierung wegzuräumen. Gemeinsam. Ohne Streit. Und rasch.